

## HOLLYHEDGE REPORT – 10-11 / 2018

### IN EIGENER SACHE

In diesem Jahr haben wir unsere Unternehmensstrategie überarbeitet. Nach der Übernahme eines Investmentfonds haben wir den Namen des von der **Hollyhedge Consult** betreuten gemischten Fonds **HAIG Return Global** in **Millennium Global Opportunities** umbenannt. Wir wollen mit diesem Vermögensverwaltungsfonds nicht nur eine breitere Anlegerschicht ansprechen, sondern auch die Anlagepolitik noch mehr als bisher auf Industrien und Gesellschaften lenken, die im Rahmen der Industrie 4.0 die technologischen Veränderungen in unseren Volkswirtschaften vorantreiben. Das jährliche Renditeziel von 5-8% bei geringstmöglicher Volatilität bleibt unverändert bestehen. Zudem soll des Wechsels gesellschaftlicher Auffassungen entsprechend der Fokus bei der Auswahl der Anlagen auf Nachhaltigkeit gelegt werden.

**Zinneckers Gedanken** erhält den Titel **Hollyhedge Report** und wird zukünftig alle zwei Monate publiziert.

### RÜCKBLICK

**Der abgelaufene Monat war besser als sein Ruf. Die Rücksetzer an den Aktienmärkten sind ausgeblieben.** Die Zinsmärkte standen unter dem Eindruck der erneuten und erwarteten Zinserhöhung in den USA, ohne dass es zu einer Eskalation der Renditen bei den langen Laufzeiten gekommen ist. Einige westliche Aktienmärkte, allen voran Japan und die USA, haben im September sogar noch zugelegt. Die EU Aktienbörsen haben dem gegenüber nur einen Teil der Verluste wieder aufholen können. Das gilt vor allem für den deutschen Aktienmarkt, deren Aktien auch weiterhin unter den schlechten Nachrichten aus Wirtschaft (Gewinnwarnungen bei BASF, BMW und Continental) und Politik gelitten haben. An den Währungsmärkten gab es keine nennenswerten Veränderungen. Der Ölpreis konnte sich wieder erholen. Mit Gold bei 1,200 Dollar an der Spitze bestand weiterhin kein Anlegerinteresse an Edelmetallen.

### AUSBLICK

**Politisch ist allerdings im vergangenen Monat einiges in Gang gekommen. Das vierte Quartal könnte damit sehr spannend werden.** Mit der Option eines zweiten Brexit-Referendums nach dem Labour-Parteitag könnte der Plan von Frau May endgültig scheitern, denn eine erneute Volksbefragung würde wahrscheinlich mit dem Verbleib Englands in der EU enden. Zu sehr ist mittlerweile einer zunehmenden Mehrheit bewusst geworden, welche wirtschaftlichen Konsequenzen und Nachteile der Austritt für England mit sich brächte. Das Votum hat England bereits heute zum Schlusslicht Europas gemacht und gezeigt welche Auswirkungen der Populismus haben kann.

In den USA versucht Donald Trump mit weiteren Handelsbeschränkungen, Intrigen und Attacken wie zuletzt bei den Vereinten Nationen seine Anhänger für die Wahlen zu mobilisieren. Er treibt sein Land zusehends in die Isolation und die Umfragen deuten bereits heute auf starke Gewinne für die Demokraten hin. Der Verlust beider Häuser wäre gleichbedeutend mit dem politischen Aus des Präsidenten, denn seine Regentschaft im Weißen Haus würde dann erheblich eingeschränkt, wenn nicht sogar unmöglich gemacht.

In Deutschland ist nun das eingetreten, was in den Zinneckers Gedanken vom Oktober 2017 bereits vorausgesagt worden war. Nach der Causa Maassen und dem Sturz von Herrn Kauder hat das große Stühle rücken in den Koalitionsparteien begonnen, und das vorzeitige Ende der GroKo ist absehbar. Die Wahlen in Bayern und Hessen werden diesen Prozess noch beschleunigen. Das gilt zwangsläufig auch für die Ausrichtung und Besetzung in der AfD, will die Partei einmal koalitionsfähig werden. Für Deutschland könnte es nach Neuwahlen dann mit einer verjüngten Führung ein fundamentaler Neuanfang werden. Nach den Jahren der Stagnation und der Reformstaus ist es an der Zeit, mit Vision und Risikobereitschaft Deutschland und die EU in die Zukunft zu führen.

Dazu ein, jedoch aus deutscher Sicht wahrscheinlich absurder Vorschlag aus dem Bereich der Finanzpolitik und der Altersversorgung.

*Im Rahmen einer grundlegenden Steuerreform wird aus Wettbewerbsgründen, der notwendigen Steuerharmonisierung und der Schließung von Steuerschlupflöchern in der EU die Körperschaftsteuer zusammen mit der Gewerbesteuer in Deutschland auf einheitlich 15% gesenkt. In Anlehnung an die Konstruktion des seit 20 Jahren erfolgreich operierenden norwegischen Ölfonds würde ein großer Teil der Steuerersparnis in einen Industriefonds abgeführt. Daraus würde dann in Zukunft zusätzlich zur bestehenden Staatsrente eine kapitalgedeckte Altersversorgung an die Bevölkerung gezahlt werden. Der Fonds würde vor allem ordnungspolitisch Sinn machen, wäre zudem kostengünstiger und sollte auch finanzierbar sein.*

## KAPITALMARKTAUSSICHTEN

**Während in den USA die Wirtschaft boomt, kommt sie in Europa ins Stottern. 2,5% in den USA, vielleicht 1,5% in der EU und nur noch 1% in England für 2019 geben bereits heute die zukünftige Richtung der Aktienmärkte in diesen Ländern vor.** Der Kommentar der Fed nach der neuerlichen Zinsanhebung verdeutlicht, dass sie in Erwartung einer stabilen Konjunktur auch in 2019 an ihrem Kurs festhält und bereits heute bis zu vier weitere Zinserhöhungen in Aussicht stellt. Die nächste ist bereits für das Jahresende angedacht. Damit wird sich die Zinsschere mit der EU auch in Zukunft ausweiten, da die EZB bis zum Ende der Amtszeit von Herrn Draghi an der bisherigen Politik (wegen Italien) festhalten will. Das sind weiterhin schlechte Nachrichten für die Sparer, die seit Jahren die Niedrigzinspolitik der EZB zu einem großen Teil finanzieren.

Vor diesem Szenario bleibt grundsätzlich die Attraktivität von Anlagen in Aktien bestehen. Das gilt vor allem für die USA, auch wenn sich das in den Aktienindices nur bedingt widerspiegeln wird. Hier wird eine Steigerung der Unternehmensgewinne von ca. 7% für 2019 erwartet, die sich in Bezug auf die jeweiligen Aktiengruppen, wie auch schon bisher, sehr unterschiedlich entwickeln werden. Deshalb kommt der Sektoren- und Aktienauswahl große Bedeutung zu. Trotz der hohen Bewertungen und der erreichten Rekordstände bleiben u.E. Anlagen in den Infrastruktur- und Telekommunikationsausrüstern (Ausbau der 5G-Netze) und weiterhin den Soft- und Hardwareindustrien, sowie in den IT-Branchen grundsätzlich attraktiv. Dazu zählen ebenfalls die pharmazeutischen Aktien in Erwartung neuer Produkte und die Vertreter der Infrastrukturgüter- und Ölindustrien. Letztere sollten von dem weiteren Anstieg der Rohölpreise profitieren, denen seitens einiger Fachleute auch Preise bis zu 100 Dollar pro Barrel zugetraut werden.

Dieses Szenario gilt weltweit auf Grund der guten globalen Konjunktur, also auch für den deutschen Aktienmarkt, wären da nicht die ungelösten Probleme in der Automobil- und der Bankenindustrie und die unsichere politische Zukunft in Berlin. Hier warten vor allem ausländische Anleger auf Lösungen, bevor sie wieder an den deutschen Aktienmarkt zurückkehren. Zudem sorgen immer wieder die italienischen Finanzprobleme zusätzlich für Irritationen an den europäischen Aktienmärkten. Gold ist auch weiterhin keine Alternative.

In diesem Zusammenhang sollte auch der japanische Aktienmarkt Erwähnung finden, der dabei ist, die seit 1996 bestehende technisch so wichtige Grenze von 1.800 im TOPX-Index hinter sich zu lassen. Japans Konjunktur hat Fahrt aufgenommen und ist nach Jahren der deflatorischen Stagnation an einem Wendepunkt angelangt. Als zuverlässiger Lieferant von hochwertigen Industriegütern und neuen Schlüsseltechnologien kann das Land darüber hinaus vom Handelsstreit in dieser Region und den politischen Querelen in Europa profitieren.

30.9.2018